# rächler vom Westerwald

ber achtseitigen Wochenbeilage witriertes Conntagsblatt.

Thift für Drahtnadzichten: va Sachenburg. Fernruf Rr. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Wofterwaldgebiets Dit ber Monatsbeilage: Anigeber für Landwirtidialt, Dolt- und Gartenbau.

Drud und Berlag ber Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

Begugepreis: viertelfahrlich 1.00 IR., monatlich 60 Big. (ohne Bringerloun)

hachendurg, Samstag den 25. August 1917.

Mugaigenparis (gantbar im voreus): Die fechsgefpattene Beritzelle ober beren Raum 15 Big., Die Reffamegeile 40 Big.

riegs- Chronik

nichtige Lagesereigniffe gum Sammeln.

august. In Flandern werden neue Angriffe der en abgewiesen. — Auf der Straße Opern-Menin geseite den versorenen Boden wieder. — Linksleits der ufer Artilleriesamps. — Die Hohe 804 wird plannungt. — An der Oftiront auflebende Gesechtstätigsiche Truppen erreichen an der Küste die Ma.

Unerschütterliche Zuverlicht.

[Um Bodenidlug]

Die leite Woche als eine besonders furchtbare Dur im Often ift es verhältnismäßig still gesim Besten und Italien tobten Angriffs. Berdun ihre alte Rolle gurudzuerfampfen: ber puntt einer nach Often gerichteten Offenfine Us ift befannt, es ift auch von unjerer Deeres. mit jenem Freimut, su bem es ben Ehrlichen mb ben der Starke fich erlauben fann — unemstungegeben worden, daß die Franzoien bei ihrem

wasegeben worden, daß die Franzosen bei ihrem Borstoße, der von ungeheurem Munitionsverangeleitet war, Tag vor Tag mit neuen Menschenzeiteist warde, gewise Borteile errungen haben, mitemraum der Festung Berdun haben sie auf lestufer der Maas nicht unbeträchtlich erweitert; auch ein Kupelloses Hinopfern des für jeden wetvollsten und für Frankreich ganz besonders unden Materials, der Menschen, gewagt, haben heiß wie, blutgedüngte und granatendurchfurchte Höhen, in ihren Besig gebrocht. Die deutsche Geeresfragt sich etwas sorglicher, welchen Einen Blut ein an sich dankbarer Erfolg erfordert, mm dies; denn so gewiß die Franzosen einen drie Erfolg gehabt haben, der sie stolz machen fönnte, wucht mit den letzten Krästen einer verblutenden erstritten wäre, so wenig hat er eine über das e hinausgebende Bebeutung. Unfere Front in din ausgehende Bedeutung. Untere gront in in ganzen ist davon vollkommen umberührt geser wissen will, welchen Erfolg eine solche Angriffsmitrebt, der braucht sich nur unserer letzten Anstincht in Galizien erinnern: Durchbruch der netellungen, Aufrollen der feindlichen Limien, gewinn, der nach Hunderten von Duadratfilometern

Richts, aber auch nichts davon bat der örtliche der Franzosen vor Berdum erzwungen.
s für sie gilt, das gilt in erhöhtem Maße für die er und Italiener. Die Wiederaufnahme der in Flandern, das Anstirmen im Artois bat in Flandern, das Amhlirmen im Artois bat imal Erfolge gezeitigt, die den französischen an die seit werden könnten. Hier und da ein Stüd zerses Trichterfeld — die, wie wir in diesem Kriege deben umungängliche Einduße, die der zäheste Berschem mit Rieseneinsat von Material und Menichen weren Angriff lassen muß — das ist alles; nichts wier, was auch nur rein örtlich einige Bedeutung und wie im Westen untere unvergleichlichen Truppen nd wie im Westen unsere unvergleichlichen Eruppen litigen seindlichen Abermacht siegreich standgehalten, Durchbruch verhindert baben, jeden Schritt vorwärts wieden roten Blutes haben bezahlen lassen, so haben eintereich-ungarischen Truppen im Toden der elften soschlacht der italienischen Ubermacht heldenhaft standen. Thulich wie vor Berdun die Franzosen baden die Italiener mit dem Rasen von 6800 Geschüben, im rücksichte solch hinder ungezählter Behntausende die Höhen erstritten — irgendeinen wirklichen Erschen sie nicht errungen; Triest liegt ihnen ebensomd ungreisdar hinter den österreichischen Linien

ungreisdar hinter den dierreigisgen Editen Moche in digen ins Auge; vergegenwärtigt man sich, wie Alle Bersuche der Feinde blieden, durch wochen alle Bersuche der Feinde blieden, durch wochen Artilleriedordereitung und ungeheure Abermacht Erfolg zu erzwingen, der sich im entferniesten gastzischen vergleichen ließe, den nach vierm Trommelsener eine weit unterlegens deutsche man, daß die Flussen errang: dann der man, daß die Stimmen der Führer und unseres Bolfes eine immer unerschütterlichere underen Bolfes eine immer unerschütterlichere und underes Bolfes eine immer unerschütterlichere und underes Bolfes eine immer unerschütterlichere und underes Bolfes eine immer unerschütterlichere und underen Folse eine Musch hohe Gewisheit des anns der gleiche. Und welch hohe Gewisheit des wans der Flandernfront gerichtet! Wer, nach drei den ber Flandernfront gerichtet! Wer, nach drei den Kriegssiahren, das militärisch notwendige den kann aufammenfassen fann, daß unser Hauptschin susammenfassen fann, daß unser Hauptschin susammenfassen fann, daß unser Hauptschin susammenfassen fann, daß unser Hauptschin seiges Biel zu erreichen ist und mit Gottes Historians dem werden muß, werden wird. Und wer hätte besiere Möglichseit, dem werden wird. Und wer hätte besiere Möglichseit, dem werden wird. Und wer hätte besiere Möglichseit, dem werden wird.

ais der overne seriegsvert der in drei Kriegsjahren be-währten stärksten Militärmacht der Welt? Mit demütig-stolzer Freude und hoher Zuversicht können wir jomit auf die Ergehnisse der letten Woche zurüchlichen.

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsches Reich.

4 Jum Unterstaatssekretär im preußischen Finanzeministerium ist der Landrat des Kreises Riederdarnim Tr. Busch auserschen. Er wird wahrscheinlich sein neues Amt am 1. Oktober antreten. Der Nachfolger des jetzigen Reichskanzlers Dr. Michaelis im Finanzministerium hat vor wenigen Tagen sein 48. Lebensjahr vollendet: er wurde am 18. Liugust 1871 in Konstantinopel geboren; sein Bater war der Diplomat Dr. Klemens Busch, der als Generalstoniul und Gesandter das Deutsche Steich in Konstantinopel, Budapest, Busarest, Stockholm und Vern vertreten hat. Dr. Felix Busch dat den größten Teil seiner Kindheit im Anslande verledt. Er gift als guter Kenner des Bankwesens, auch des ausländischen.

Bankwesens, auch des ausländischen.

+ Bei den Anseinandersetungen sider die sog. Parkomentarisierung ist auch die Frage der Gehalts und Pensionsverhältnisse für die neuen Minister angeschnitten worden. Dabei ersährt man die interessante Katsache, daß unter den neuernannten Reichsbeamten sich swei besinden, denen ihre disherigen Posten weiter ausgebalten werden, damit sie unter Umständen wieder zurücklehen sonnen. Es ist das zunächst Dr. Schwander aus Straßburg, der sederzeit innerhald eines halben Jahres sein disheriges Amt wieder übernehmen kann, da die Straßburges Stadtverordneten beschlossen, den Bosten zu diesem Bweckvorlänsig nicht zu besehen. Ebenso dat der Vorstand des Bentralverdandes der deutschen Konlumvereine dem neuernannten Unterstaatssefretär im Reichsernährungsamt Dr. Angust Müsser die Möglichteit des Biedereintritts in den Borsand für einen undergenaten Beitraum ossen gelassen und ihm sogar auf eine sehr erhebliche örris den Wiedereintritt in alle seine diehe erhebliche örris den Wiedereintritt in alle seine bisher innegehabten Amter mit den bisherigen Besügen freigestellt. bisberigen Begugen freigeftellt.

bisherigen Bezügen freigestellt.

4 Der parlamentarische Beirat für Ernährungsfragen ist am Freitag zu einer Sizung zusammengetreten.
Es ist dies die erste Busammenkunst des Beirats seit der
Umwandlung des Kriegsernährungsamts in ein Reichsernährungsamt. Bräsident v. Waldow, der neue Leiter
des Reichsernährungsamts, sührte den Borsit und stellte
sich in einer Einseitungsrede den Mitgliedern des Beirates vor. Er dat um tatfrästige Untersützung dei seiner
Amtsführung. Die zu Unterstaatssefreiären im Reichsernährungsamt besörderten disberigen Borsiandsmitglieder
des Kriegsernährungsamts, Edler v. Braun und Dr. August
Wüller, wohnten den Berhandlungen dei, für die ein
reicher Arbeitsstoff vorliegt.

+ Der neue Tiebener Andschust für Andwärtige Politik, der sich als Unter-Audschuß des Reichstags. Hauptausschusses konstituteren wird, soll der Borberatung vertraulicher Fragen der auswärtigen Bolitik mit der Regierung dienen. Er setzt sich aus sieden Mitgliedern verschiedener Fraktionen zusammen. In den Ausschuß wurden gewählt zwei Sozialdemokraten, zwei Bentrums-abgeordnete, ein Nationalliberaler, ein konservativer und ein fortschrittlicher Abgeordneter. Das erste Thema, über das diese Siedenerkommission verdandelm soll, wird die das diese Siedenerkommission verdandelm soll, wird die Prüfung der Bapsinote sein. Rach der Germania handelt es sich bei dieser Reggründung nicht um eine dauernde Einrichtung. Das Schwergewicht der Berhandlungen soll immer beim Hauptausschuß bleiben. Der Siebener-Austichuß ist lediglich als ein von Fall zu Fall in Tätigkeit tretendes Organ des Hauptausschusses gedacht.

Bulgarien.

\* Aber Die Bapfinote und Die Friedensausfichten augerte fich ber bulgarifche Ministerprofibent Radoslamom in einer Unterredung mit einem Budapester Zeitungsverin einer Unterredung mit einem Budapester Zeitungsvertreier. Der Staatsmann erstärte, er glaube nicht, daß der Anpit vor Absendung der Note mit den Staatsoberhäuptern in Fühlung trat, ob sie zu einem Frieden bereit seien. Er hat nur auf das Derz der Bölfer geblicht, die unter seiner Oberhoheit steben. Die Mittelmächte werden den papstlichen Borschlägen entsprechende Untworten erteilen, und zwar seder Staat für sich. In kurzer Zeit wird Mittelseuropa ein einziges riefiges Reich werden, besien versichtedene Länder aber ihre Freiheit bewahren sollen. Wir sichwelzen sozusagen ineinander. Wann der Friede kommt, ist sower zu sagen; aber der Tag, an dem die Entente um Frieden sieht, kann nicht mehr ferne sein.

Schweden.

\* Für die Aufrechterhaltung einer unparteiischen Mentralität irat der Minister des Außeren Lindman in einer Rede ein, die er über die Stellung Schwedens im Weltfriege hielt. Der Minister führte aus: "Bei der immer wachienden Bichtigkeit der wirtschaftlichen Fragen sei die Einsuhr genügender Lebensmittel und Rohstosse eine der bedeutsamsten Fragen der Reutralitätspolitit. Die handelsbeziehungen mit beiden friegsührenden Teilen mußten aufrechterbalten werden." Lindman erklärte. "die Schweden.

von der Regierung geplanten Handelsvereinbarungen müßten mit der Rentralitätspolitik übereinstimmen". Über die Friedensaussichten sagte der Minister, die Rentralen nicht minder wie die Kriegführenden ersehnten sest einen Frieden, und zwar einen Frieden, der den Bölkern in den Grenzen des Möglichen die unerhörten Leiden erspare, die ihnen der Krieg gebracht habe. Richts aber sei so unsicher, wie der Zeitpunkt des Friedensschlusses. Man musse in dessen haßen, dass er näher sei als man alaube. beffen boffen, bağ er naber fet als man glaube.

Hue Jn- und Hueland.

Berlin, 24. Aug. Brinzessin Sigismund von Breugen ift gestern morgen in Saus Glienide von einer Brinzessin gludlich entbunden worden. Die Brinzessin Marie ift eine geborene Brinzessin zu Schaumburg-Lipve.

geborene Krinzelin zu Schaumburg-Rippe.
Verkin, 24. Aug. Bum Oberpräsidenten der Brovins Delsen-Rassau ist anstelle des in den Rubestand tretenden Wirklichen Geheimen Rats Dengstenderg der Staatsmister v. Trott zu Solz und zum Oberpräsidenten der Brovinz V. Trott zu Solz und zum Oberpräsidenten der Brovinz Vonnern anstelle des Staatsministers v. Waldom der Regierungspräsident Freiherr v. Biller in Lünedurg ernannt morben

Rotterbam, 24. Aug. Dem Rieume Rotterbamiche Courant' wird gemelbet, ber ruffilche Barteiführer Benin bes finde fich in ber Schweis.

Motterbam, 24. Aug. Die lange angefündigte Ronferens bei füdamerifanifchen Staaten, die fich mit bem Il-Boot-Rrieg und bem etwaigen Birtichaftsfrieg gegen Deutschiand befaffen foll, wird bemnachft in Rio be Janetro gufommentreten.

Burich. 24. Aug. Rach Melbungen romifcher Blatter find bie Außetungen bes beutiden Reichstanglers gur Lapfinote im Batifan gunitig aufgenommen worben.

Stockholm, 24. Aug. Die Bablen für die gefets-gebende Berfammlung in Mostau find auf den 25. Ro-vember, ihr Jusammentritt auf den 11. Dezember verichoben

Stodbolm, 24. Aug. Der Organisations-Musichus er-flatte, por ber Sozialiftentonferens in London fei es unmag-lich, einen genauen Beitrumft für die Stodbolmer Konferens

Bugano, 24. Aug. Die englische Regierung bat im Batifan mitteilen laffen, fie werbe bie papfiltiche Rote mit ber großten und ernfthafteften Aufmerfjamfeit prufen laffen.

## Die Kohlenfrage im Bauptausschuß.

Berlin, 24. Muguet. Da der Reichstanzler augenblicklich im Großen Sausbauartier weilt, ist die allgemeine politische Aussprache in Sauptausschuß des Reichstages unterbrochen worden, bei sollenden Gebieten: Reubelehung der Regierungsämter, Lage in den besehten Landesteilen und Benfur- und Bersamptungsrecht. 4. Sibung.)

in den besehten Landesteilen und Benjur und Berjammiungsrecht.

Die Aussprache über die Koblenfrage leitete Staatssefretät.

Die Aussprache über die Koblenfrage leitete Staatssefretät.

Die Aussprache über die Koblenfrage leitete Staatssefretät.

Die Aussprache in Bei Braunschle üf es gelungen, die Friedenssörberung sogar zu überschreiten. Die Gründe für die ichwierige Lage des Koblenmarkes sind desannt. In erster Linke kommt der Mehrbedarf der Industrie in Frage, währerd die Transportstage im großen und ganzen gelöft ist. Eine wesenstiche Steigerung der Förderung icheitert an dem Mangel an Arbeitskrüften. Auf die Aussührungen des Staatssefretärs solgten längere Dariegungen des Reichskohlenkommissans und eines Bertreiers des Kriegsministertums.

Ein Zenkrumsabgeordneiter sührte aus, det Beodachtung der richtigen Mahnahmen bätte der gesamte Kohlenbedarf reislos gedeckt werden können. Das Zentrum beantrage, Mahnahmen zu tressen, durch die eine ansteichende Historium des Krieckes für die zwangswelle geschlossenen Stiffeieistung des Krieckes für die zwangswelle geschlossenen Beiriebs des gewerblichen Mittelstandes vorgesehen wird.

Der sozial demokratische Kedner schloß sich dem Borredner an und meinte, wenn die Bezahlung in den Munitionsssaberand müsse aus alle Gälle gesichert werden. Sen das geben, so müsse mehr der Kriecken der Kriecken

Die Rheingrenze.

Bon Profeffor Dr. Freb Revn. Trantfurt a. Dt.

Bon Brosesson Dr. Tett Kern. Frankurt a. De. Bräsident Boincaré sübrte im Februar 1917 mit seinem durch den Deutschen Reichskanzler seht entschleierten Gebeinwertrag wieder einmal den Wahrscheinlichkeitsbeweiß dasür, daß die Rheingrenze nicht aussterden wird, solange es Franzosen auf der Welt gibt. Die Rheingrenze, zusamt dem Haß gegen das starte Germanenvolk, das sich erkühnt den Haß gegen das starte Germanenvolk, das sich erkühnt das sieden Seiten dieses "echtfranzöslichen Stromes" zu siedeln, geissert unsterdlich bei unseren Nachdarn weiter. Der Franzose ist wie kaum ein anderer Europäer ein seidenschaftlicher, eingesleischter Träger seiner Geschichte, und er dat vielleicht gerade darum so wenig geschichtlichen Sinn. Jedensalls rubt auf der ganzen disherigen deutschen und französischen Geschichte gemeinsam diese gespenstige

The second second

Brand Deliver and The Comment

man al ngung an post und lehten ge epstangu

arber b rbumben dit dur - Rährfte

haft. befonn
hi word
fie bei
nig ili unden,
e unter
initige borrate un
aber fie
bes Söte

nig un i bem al drungsa efen wor en bunk für ein l

antie ottlie PERMINE nlagon

lender acher meter

21rtike ulte

buria equal. n 1. 5 Zhmib.

chenbura ge Ziest n bei dies i Duade appporper, und wenn une ber bertegeausgang nicht bagegen ficherte, mußte unfere Bufunft noch weiter ichwer mit ibr

Der Rhein mit feinen beiben Ufern war im Bertrag von Berbun (848) dem Mittelreich Lothars zugeteilt, nicht lange danach öber von Heinrich I. wit überlegener Macht an Deutschland gebracht worden. Die französischen Könige hielten sedoch an übrem Erbrecht auf das ganze Reich Karls des Großen fest. Aus diesem Familienanspruch erwuchs der nationale Eroberungsgedanke. Als der deutsche König im 10. Jahrhundert einmal in der Ferne weilte, streift der französische König strads nach Aachen, um den galdenen Abler über der Logierusche nach Aachen, um den galdenen Abler über der Logierusche nach Aachen, um den goldenen Abler über ber Raiferpfals nach Beften gu breben; er bugt biefen inmbolifden Aberfall mit ber Belagerung von Paris. Die Byrenäen, die Alpen, das Meer setzen die organische Gestalt Frankreichs nach drei Seiten sest. Für Eroberungen offen stand den Franzosen nur die vierte, die Ostseite, wo seit dem 18. Jahrhundert keine starke Raisergewalt mehr dem französsischen Ausbreitungsdrange wehrte. Sollte bort nicht auch eine "natürliche" Grenze Frankreichs zu finden fein? Freilicht Stand doch ichon bei Julius Cafar zu lefen, der Rhein trenne Gallien und Germanien! Also augleich eine natürliche und eine ge-

ichichtliche Grenze! Ums Jahr 1270 beginnen bie frangösischen Grenzen rheinwarts su marschieren. Die damals deutschen Lande von Antwerpen über Cambran, Berdun und Lyon bis Marseille, Niederlande, Großlothringen und Burgund, die damals reichsten und blübendsten Großer des Abendlandes, werden die Staffeln der französischen Eroberng nach Osten. werden die Staffeln der französischen Eroberung nach Osten. Um 1300 raumt sich das französische Bolf schon zu, der deutsche König habe, zunächst in einem Geheinwertrag, das linke Rheinuser abgetreten. Die Elässer sind damals auf deutscher Seite die ersten, den Erdseind im degehrlichen Nachdarn zu erkennen und das übrige Deutschland zu warnen. Aber Frankreich fährt fort, sich erobernd dem Warnen. Aber Frankreich fährt fort, sich erobernd dem Weise nach nach nach sieht mit Napoleon I. so einigermaßen am Ziel, mit Brückenköpfen sogar die an die medlendurzischen Grenzpfähle hin. Ein langer Prozes, in dem aber die 1813 und 1870 immer dieselbe Vartei siegte. Die aber bis 1813 und 1870 immer dieselbe Bartei siegte. Die französische Vartei ist ein wenig verwöhnt worden: sie hat an ihrer Geschichte ein gesährliches Erbteil, ein ichimmerndes Gewebe von triegerischem Ruhm und ichrankenloser Ausbreitungssucht. Eine unsimmige Leidenchaft, die ein ganges Bolf verzehrt und einfachste Tatfachen abwürgt.

sachen abwürgt.
Frankreich bedient sich seit 700 Jahren vielsach der Abvokaten als Staatsmänner. Briand und Ribot baben heute genau dieselbe unnachahmliche, seurig entrüstete prächtige Heuchelei zur Berfügung, die schon ums Jahr 1309 im Munde der damaligen Kronjuristen sittlich empört war, wenn sie ein deutsches Gediet beschlagenahmten, natürlich im Ramen der Unschuld empört über die deutsche Insamie, ein Land zu besitzen, das zu haben dem französischen König nach Recht und Gerechtigkeit zusstünde. Und niemals haben die französischen Machthaber, wenn sie am Khein die Degemonie über Europasuchten, etwas anderes gesucht, als Entschädigungen, Rückschen, etwas anderes gesucht, als Entschädigungen (reunions), Besteiungen (recuperations), Wiedervereinigungen (reunions), Besteiungen (desannexions). Gott das Recht und die Ratur standen genau so dinter Ludwig XIV. und seinem mordbrennenden Apostel Melac, wie hinter dem Bräsidenten Boincaró und seiner Abvokatenregierung.

Auch Boincarés Ebelmut, die Mainzer, Kölner und Krefelber nicht direft zu anneftieren, sondern als einen "unabhängigen" Rheinbundstaat, unter Barifer Oberleitung natürlich, von Deutschland abzutrennen, also das Selbst-bestimmungsrecht der vom preußischen Joch zu besteienden urseltischen Rheinländer zu achten, die dann in ein paar Jährchen ihre französische Seele schon von selbst entdeden würden: auch dieser modernste Ausdruck für saure Tranben, "Rbeindund" anstatt "Rbeinarenze", ist ein ehrwürdiges

altes Erbfind ber frangofifden Autofratie. Der Ribeinbund war immer ein Abergang zur Rheingrenze. Bhilipp ber Schöne (um 1300), Ludwig XIV., Napoleon I. haben die Abdängigkeit ber Deutschen auch in dieser Form zu verschleiern gesucht. Wirklich neu und modern ist an Boincaré nur, daß er sich außer von den Hitern der "Gloire" auch von wirtschaftspolitischen Spekulanten beraten läßt. Man sagt: Grenzen von 1790 und meint — Kohlel Die gute alte Rheingrenze geht mit der Leit und sicht die "natürlichen" Grenzen auch unter der Erde. Der Gang des Krieges hat von den vielen Beweggründen des Weltkrieges einen nach dem andern verblassen lassen, sagar das sogenannte Testament Beters des Großen.

laffen, fogar bas fogenannte Testament Beters bes Großen, bas ben Ruffen Baringrab (Konstantinopes) versprach. Jest ichalt sich mehr und mehr die alleralteste Triebseber, die Rheingrenze, als diejenige beraus, die den Frieden am gabeften verhindert. Die Welt muß doch einsehen, bag ber Abler in Aachen nach Westen gedreht werben muß! Fällt ber Russe ab, muß der Yanke seine Rosse im Rhein tranken und die in seinen Pluten versunkene Trisolore

Bir in Deutschland aber wollen biefen biftorifchen Wir in Deutschland aber wollen diesen pistorischen Mummenschanz der Rheingrenze nicht unterschähen. Ungesählte Menschenleben sind an ihm zugrunde gegangen. Der Geschichtskundige weiß, was "Anachronismen" bedeuten und wie ihr zähes Leben sich in den Lauf der Entwicklung klammert. Die Rheingrenze war von Anfang an ein Anachronismus: aber 1812 stand sie doch einmal vorübergebend in Wirklichfeit dal Das gehört zu dem wenigen, was das französische Schulkind an Geschichte behält. Sie was das französische Schullind an Geschichte behält. Sie wird immer wieder bei guter Gelogenheit aufersteden, wie auf dem Titelbild der Hethroschichte, die Anfang 1914 den gallischen Schlachtgatt in den Wossen zeigte, wie er den Schwadronen französischer Dragoner, die mit bligenden Schwadronen französischer Dragoner, die mit bligenden Schwadreren die Bingener Hoben binabstürmen, seinen trunssenen Schlachtrus: "Auf an den gallischen Rhein!" augröhlt. Wir mussen dieses Trugbild für immer zersiören. Es ist eine geschichtliche Notwendigseit für Deutschland, daß es, zwischen Slaven und Angelsachsen einzeseilt und zwischen beiden ins Freie strebend, noch einmal wieder die chinesische Mauer des französischen Größenwahns mit den Wassen brechen muß.

## Englische Angriffe abgeschlagen.

Gdimerer Artilleriefampf bei Berbun. Mitteilungen bes Bolffichen Telegraphen-Bureaus. Großes Sauptquartier, 24. Auguft.

Westlicher Kriegeschauplat.

Secresgruppe Krouprinz Rupprecht. In Flandern flaute die hestige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemark und Hollebese nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärse von Trommelieuer, ohne daß disher größere Angrisse solgten: nur bei Beisboet sührten die Engländer einen Teilvorsioß, der erfolglade bliebe Gestaute un früher folglos blieb. Seute am frühen Morgen entriffen wir bem Geind indlich ber Straße Drein Menin ben von ihm bier in ben lebten Kampfen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet. — Bei den ergebnissolen Angrissen am 22. 8. verloren die Engländer 21 Banzerkraftwagen, die zerschossen vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatung wurde gesangengenommen. — Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnädigen Nahlämpsen bielten wir resilos die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras — Douai scheiterte ein seindlicher Angriff.

Heredgruppe Deutscher Aronpring. Beiberseits ber Maas steigerte sich ber Artilleriefampf im Balb von Avocourt, auf Hohe 304, bei Beaumont und im Fosses. Bald su einigen Tagesstunden wieder su beträchtlicher Stärfe. Gegen Sobe 304, die wir in der Racht vom 21.22. 8. planmäßig unter Burudlassung einer ichwachen Belab na geräumt hatten. führten die Franzosen bente einen ftarten Angriff, tie wurden von unternafener empfangen. — Rördlich von Louven bereitgestellte feinbliche Sturmtruppen in mit nichtungsfeuer nicht aus ihren Graben berone

Oftlicher Kriegsschauplag.

Front Des Generalfeldmarichalle Beinge bon Babern, Un ber Rufte murbe bie Me Stellen von unferen Truppen erreicht. 2m D. Gee, bei Brobn, am Gereth und Bbrucs lebte be tätigfeit zeitweise auf.

Front Des Generaloberften Ergberguns Unfere Stellungen bei Soveja und am Guinerneut bas Biel ergebnistofer feinblicher Bord

Secresgruppe Des Generalfeldmaridall Madenfen. Beftlich von Corbut am Sereth ein erfolgreiches Stottruppunternehmen Gelm Beute ein.

Macedonifdje Front. Bei anhaltenber & ftellenweise geringes Feuer.

Der Erfte Generalquartiermeifter Bubert

#### Abendbericht.

WTB Berlin, 24. Mug. (Mm

In Flanbern perliefen bei St. Julien wie br Stroße Dern-Menin örtliche Rampie f. erfolgreich Biftlich der Dinas murben bie Sohe 304 hinaus angreifenden Frangofen unter Berluften abgeschlagen.

Bom Diten nichts Reues.

## Der Luftangriff auf Oftenglam

g Mug

men d

ber € 804.

d eigen locidire baß ummö trigeni m BB um Ber

but bige borbelt tinen i tilden itilian irilian irilia

In Ergangung der amtliden Melbung über ben ber Marineluftichiffe auf England werben folgenbe beiten mitgeteilt: Bei ber Annaberung an be-Rifte wurden bie feindlichen Borpoftenfchiffe ande Bomben beworfen. Geeftreitfrafte wie auch Lent beichoffen unfere Luftichiffe lebhaft, Die die Em Batterie mit einer gutbedenben Calbe belegten. 2 Uhr morgens wurden große Munitim über Oull abgeworfen und gute Wirfung an Ben Berftorungen feftgeftellt; ebenfo belegten bie Buit Stadt Lincoln mit beobachtetem guten Erfolge mir Luch auf bem Gubufer bes humber bei und ab Grimoby abgeworfene Bomben über hellerleuchtete und Couppen lagen alle gut im Biel; einfrürgenbe und verlöschende Beleuchtung zeigten bie Wirfm bem Rudmariche wurden bie Luftichiffe bon Land Gee and wiederum lebhaft, aber ergebnislos unter genommen; fie fonnten auf bem Abmarich the Bomben mit gutem Erfolge auf Die befchiefenden In frafte anbringen.

Bas bie Englander melben.

Babrend bie erften Radrichten ber engliche horben nach Rraften beftrebt ichienen, ben Unger gebnissos darzustellen, müssen die neueren Berich geben, daß verschiedene Objekte beschädigt wurden Berichte sprechen darn von einem Fliegerappts Dover, Wargate und Ramsgate, der durch zehn billingzeuge ausgeführt wurde, von denen angeblich abgeschössen worden sind. Es wurden 11 Bersam tötet und 28 verketet totet und 26 verleut.

Feinbliche Fliegerangriffe auf bentiche Gran Bet feindlichen Bombenabmurfen in ber R 21. 3um 22. August wurde in Det ein elfjähriges getötet. In Ensisheim, Freiburg und Schlettliabt tein militärischer Schaden. Dagegen wurden ein und fünf Rinder verlett.

#### Aus tiefer Not.

Ein Zeit-Roman aus bem Dafurenland. Bon Muny Bothe. Radbrud verboten.

(Amerifanifches-Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.) Mette fah trube vor fich bin.

"Ich weiß es nicht. Er ift opathifch, gang gegen feine Urt. Richt einmal hat er nach Mutter und ben Riubern gefragt, bas macht mich bedentlich."

"Wenn boch Mutter erft bier mare." Wer meiß, ob die unvermeidliche Aufregung bei bem erften Wieberfeben ihm nicht verhängnisvoll mirb? Der Oberftabsargt meint, die Bunde mar nicht absolut gefahrlich, es tonne alles gut ausheilen, aber die völlige Teilnahmslofigteit bes Rranten madje ibn mehr beforgt,

als die eigentliche Bermundung." Und bann faß Unta am Bett bes fdmer leibenben Baters und hielt feine jest fo hagere Sand gartlich in

ber ihren. Und Unta ergablte, wenn auch mit Borficht, wie fie von der Mutter und den Geschwiftern getrennt worden fet und wie feltfam fie bas Schidfal geführt. Auch von Wengel Karving fprach fie, und ber hauptmann von Renteln fab babei fo gang eigen vor fich bin. Er fagte nichts barüber, nur einmal tam es leife über feine

"Da haft bu ja einen febr guten Gubrer gehabt. Beifit bu, es taugt nichts, wenn ber Mann zu nachfichtig ift. Gin fefter, unbeugfamer Bille, wie Bengel Rarving ihn hat, ift bas befte.

Da murbe Unta gang rot. Gie mußte felber nicht, warum. Und ale ber Spat-Septembertag fich feinem Enbe guneigte, ba wurden mit einem Dai helle Rinderftimmen im Saufe laut und Lachen und frohe Ausrufe

Beunruhigt ichaute ber Bermunbete gu Unta auf. "Was ift bas?" forschte er. "War bas nicht Liffins Ladien ?"

"Die Rinder find wieder ba, Bater. Die Gefahr für Raminten ift ja vorüber."

Er nidte leife por fich bin. Gine Weile blieb es totenftill in ber Stube.

"Und ihre Mutter?" fragte bann ber Rrante mit einer feltfamen Sprobigfeit in ber Stimme.

"Ich will mal rach ben Kindern feben, lieber Bater. Darf ich fie bir bringen?"

"Noch nicht," gab er matt gurlid, bas Geficht gegen die Wand gefehrt.

Anta ging hinaus. Bor ber Tilt ftand laufchend ihre Mutter, ihre ichone, ichlanke, noch immer fo jugendliche Anta erichrat por bem leibvollen Geficht mit ben tiefen Schmerzensfalten um ben Munb.

"Darf ich gu ihm?" fragte Barinta von Renteln und geheime Angft flopfte in ihrer Stimme.

"Er hat foeben nach bir gefragt, Mütterchen," gab Unta gur Untwort, bann ichob fie die Mutter über bie Schwelle.

Dit angehaltenem Atem ftand bie blaffe Frau und ftarrte auf die abgezehrte Geftalt, die ba fo matt und todwund in ben Riffen ruhte. War bas ihr fconer, traftvoller Mann, ber fo fiegesficher auszog und ber nun fo bleich und hinfällig por ihr lag?

Leife glitt fie an bem Lager auf die Rnie, und wie ein Sauch nur gitterte fein Rame von ihren Lippen. Seine taftenbe band glitt über ihr haar, über ihr

"Man hat nicht gut baran getan, Barinta," fagte er leife, "bich herbeigurufen. Ich fann wirflich auch allein fterben, fo allein, wie ich in ben letten Jahren gelebt."

von Eranen überftromtes Untlik.

"Du barfft nicht fterben," flufterte fie, ibn beig umflammernd. "Riemand hat mich gerufen. 3ch mußte ja garnicht, daß bu auf Raminten warft, als ich mir icon die Erlaubnis jur Rudlehr vericofft batte. Rur für bas Mitgeben ber Rinder entichied ich mich, als ich von deiner Bermundung forte! - ich hoffe," bier ftodte Barintas Stimme - "fie follten für ihre arme, verblen-Dete Mutter bei bem franten Bater bitten."

Rasper von Renteln ichob die schmale Sand feines Beibes von fich.

"Es ift gemiß febr freundlich von bir, Batil bu jest, mo es ans Sterben geht, noch einmal Aber bamals in meiner ichwerften und tiefften ! ich in ben Rrieg gog, mit bem Gedanten, nie m

Weib und Rind gurtidgutehren, ba verließeft bur Lag es gut fein, Barinta. Geh jest. Und mir die Rleinen noch einen Augenblid fciden "
follft bu bebantt fein."

Barinta fcutteite gang verzweifelt ben Ropt "Nein, Rasper, nicht so, fieh, ich weiß ja. ich gefehlt habe. Aber glaube mir, ich fo nicht anders. Alls mir offenbar murbe, bas es gemefen, ber meine armen Eltern erichiege mandte ich mich voll Grauen auch von bir, " Rinder magte ich garnicht mehr anzuseben. bann ber Rrieg ausbrach, ba meinte ich. D mliffen por Jammer und Bergeleib, bag mein und mein Sohn gegen Frankreich fampften, bas Beimat mar.

Dann aber tam unfere Flucht, von mir fo bes benn ich wünschte mich fort von Raminten, Buft faft erftidte. Aber unterwege fcon, um armen, halb verhungerten Flüchtlinge, als mir getrennt wurden und ich nicht aus noch ein mi wir es nur Biffys Energie gu banten hatten, überhaupt Infterburg erreichten, murbe es mit toricht ich gemefer, daß ich meine Bergenenot alle Magen hielt, mahrend Taufenbe por 3at Bergeleid in Diefem graufamen Rrieg gu Writ

Und wie ich fo burch bas Rriegsgelanbe Rindern irrte, endlich in Infterburg eine finden, wo anch alsbald bie Feinde einbracht in Ungit und Schreden verfehten, ba verftand lich, bag bein Bater, ber mir ftete ein liebe gütiger Erzieher gemefen, bamale nicht ante als bas Strafgericht an meinen Eltern vollue jum erstenmal murbe ich ruhiger bei bem und langfam fam mir die Erfenntnis, mie bir getan, Rasper, und wie bitter meh."

Mertblatt für ben 26. und 27. Muguft.

6° (6° ) | Monbaufgang 3° R. (4° ) R. 8° (7°) | Monbaufgang 11° R. (12° ) B. nuntergang 8° (7°) Monduntergangl1°R. (12°) B.

August. 1805 Buchdändler Johann Bhilipp Balm auf Kappleons I. in Braunau erschoffen. — 1813 Sieg Rüchers de Franzolen an der Kabbach. — Theodor Körner sällt bei 1822 — 1860 Komponist Friedrich Silcher gest. — 1873 Abelm, Komponist der "Bacht am Khein", gest. — 1914 is denischen Kronpeinzen bei Berdun. — Riederlage acht ilber Korps an der Samdre. — 1915 Einnahme der Oliso durch die Aimee Cichhorn.

Magust. 1625 Sieg Tillys über Christian IV. von Dänestei Luiter am Barenberge. — 1835 Spanischer Dichter Lope gest. — 1887 Forschungsreisender Abolf v. Schlagintweit iban (Osturestan) erwordet. — 1914 Sieg der 1. deutschen über die Engländer dei St. Quentin. — Kriegserslärung und Ungarns an Belgien. — 1915 General v. Befeler wird meralgauverneur des im Osten beseiten Gediedes ernannt,

Die seindlichen Fliegerangriffe haben in letzter Zeit wieder beide Opfer unter der belgischen Zwildevöllerung geste deren Stimmung demgemäß erbittert ist. Durch erbomben wurden in den letzten Tagen in Bissegem Ander getötet, zwei verletzt, in Kortriff sand man nach letzten Bliegerangriff acht Zivilpersonen tot unter den mennen des zerfiörten Sauses in der Riiselstraße. Eine nie Krankensammelitesse in Kortriff bestimmte Bombe zerein Krunkenaute und verletzte eine Frau. Getötet den serner in Wonveaux eine 76 sährige Frau, in Womsein 71 sähriger Wann, einer verwundet. Ferner wurden erbatt acht Frauen getötet und fünf verwundet. Bon ber getöteten Frauen stehen die Ehemänner in der ber getbieten Grauen flehen bie Ebemanner in ber

### Der Kampf um Verdun.

Mit einer Barinadigfeit, bie felbit fur bie Berhalb bes Stellungskeieges im Beften unerhört ift, wird Gefände bei Berbun gerungen. Mit Aufbietung immer Wenichenmaffen und Einfah größter Materialmengen en die Frangofen, ben eifernen Ring gu fprengen,



bentiche Maner um Berbum gezogen bat. Brenn-ber Schlacht find bie Doben Toter Mann und por Gs ift norauszufehen, daß die Frangofen wenn eigenen Erfolg buchen und bas bei ihnen übliche bag die Raumung ohne Drud bes Feindes erfolgt umötige Berluste su vermeiben. Die Räumung ingens der Bresse vorher bereits besamtgegeben Während der Besit dieser Sohe früher von Bebeutung war, ift sie heute unter den ver-Berbältnissen minder wichtig, sumal andere betie Doben feft in unferer Sand find.

#### Eine erfunbene - Dieberlage.

Siege erbichtet merben, tommt bei unferen bunfig por. Aber eine Riederlage, eine Riedereigenen Truppen au erbichten — bies blieb ben behaltene Ein Funtspruch vom 28. d. Dis. perm ruffischen Bericht, wonach in Richtung Tuffum den die Offensive ergriffen und die Russen aus lungen vertrieben hatten. Sier werden die Lat-alicht. Die Wahrheit entbielt der beutsche Seeres-Donnerstag. Danach haben die Ruffen ihre weillich der Ma freiwillig geräumt, die als-uns kampflos besett wurden. Dem ruffischen aber ber Deutiche als ber Ungreifer auch in bingeftellt merben . . .

Un ber rumanifchen Gront.

Mus Jaffn, ber Samptftadt Rumaniens, wird gemelbet, daß die Schlacht an der rumanischen Front fortbauert. Die Deutiden miederholen ibre Angriffe namentlich im Sefter von Fociant und Ocna, wo es ihnen gelang, einige Streden der erften rumänischen Stellung einzunehmen. Alls von ruffischerumänischer Seite neue Truppen in den Rampf eingriffen, führten auch bie Feinde neue Referven

## Der Krieg zur See.

Mene Erfolge unferer U-Boote. Amilich wird gemeldet: Im Armelfanal und in der Rordice wurden burch unfere Unterfeeboote wiederum

Nordies wurden durch untere Unterzeeboote wiederunt 5 Dampfer und 8 englische Fischersahrzeuge versenft.

Darunter der portugiesische Dampfer Borlenga" (3548 To.) mit Bohnenladung für England, ein bewassneter englischer Dampfer usit Holz, ein italienischer Dampfer von etwa 8000 To., sowie ein undekannter tiefgeladener Dampfer and Geleitzug. Zwei englische bewassnete Fischersahrzeuge wurden nach Artilleriegesecht vernichtet. Ein feinentere Schnelladegeschütz erheutet. 5-Bentimeter-Schnellabegeichus erbeutet.

Der Chef des Admiralftabes der Marine.

Kleine Kriegspoft.

Rarisruhe, 24. Ang. Den ichweizerischen Blättern wird von der italienischen Grenze gemeldet, daß für die italienische Flotte neue Finberufungsbefehle ausgegeben sind, und daß sidere Anzeichen für eine vermehrte Tätigkeit der italienischen Flotte vorhanden maren.

Genf, 24. Aug. "Betit Barifien" meldet: Die amerikanische Fliegerstaffel buste in lehter Zeit acht Mieger ein,
wovon zwei von den Deutschen gesungengenommen worden sind.
Stockholm, 24. Aug. Kerensti verfügte, das Soldaten,
denen ihre religiöse Aberzeugung die Erfüllung der
Mittarpfiecht unmöglich mache, als Sanitäter verwendet werden.

Amsterdam, 24. Aug. Rach holländischen Blättermel-dungen sind die Daten sür Einderufung des ersten ameri-kanischen Deerekkontingentes von 755 000 Mann bereits feltgeicht. Ein Drittel, die ersten 250 000 Mann, soll zwischen dem 1. und 5. September eingezogen werden, das aweite Prittel zwischen dem 15. und 19. und das letzte Drittel zwischen 80. September und 3. Oftober.

## Oertliche und Provinznadrichten.

v Brennspiritus wird wieder ausgegeben. Bis auf weiteres durfen vom 1. September ab monatlich wieder 25 Hundertteile berjenigen Menge, welche im gleichen Monat des Jahres 1915 für bausliche Bwede (Flaichenspiritus) verbraucht worden ift, au benselben Zweden in den Berkehr gebracht werden. Bon diesen 25 Hundertsteile werden. den Berkehr gebracht werden. Bon diesen 25 Hundertteilen werden 20 Hundertkeile aum Breise von 55 Pf. sur das Liter gegen Bezugsmarken, die von den Kommunalverbänden ausgegeben werden, der Kest von 5 Hundertteilen zum Preise von 1,50 Mark sur das Liter ohne Bezugsmarken geliefert. Der Spiritus zum Preise von 55 Pf. sur das Liter ist ausschließlich zur Bestiedigung des Bedürfnisses minderbemittelter Personen bestimmt, die ihn zu Locke Gelze und Lenckamenden benötismt, wie ihn su Koch. Deis- und Lenchtzweden benötigen, und benen Elektrizität, Gas ober Betroleum nicht zur Berfügung steht sowie zur Dedung bes Bedarfs von Bersonen, die den Spiritus für Iwede der Kranken- und Saug-lingspffege unbedingt gebrauchen.

Socienburg, 25. Aug. Morgen nachmittag um 4 Uhr hält herr Obit- und Beinbauinfpettor Schilling aus Beifenheim im Gaale bes herrn Bilhelm Bellinger gu Bahnhof Battert einen Bortrag über Obft- und Bemufeverwertung. Wir empfehlen ben Bortrag angelegentlich eines gablreichen Befuches.

§ Bet ber Beforberung von Studgutern und Expres. gut verursachen Mängel ber Berpadung feit einiger Beit in fleigenbem Dage Beschäbigung und Minberung bes Gutes. Alls ungureichend haben fich namentlich folgenbe Berpadungsarten ermiefen: Gade, bie ftatt aus fefter Jute aus wenig wiberftanbsfähigen Erfatftoffen (Reffel, Baumwolle, bunnem Leinen, Papierftoff ober bergl.) beftehen; Ballen mit Umbullungen aus biefen Erfatftoffen; ber Berichluß von Saden, Ballen ufm. burch Bapierichnüre; Riften jeber Größe, beren Dedel, Boben ober Geitenbretter ju ichmach find z. B. Riften mit geräucherten Fischen, wenn nicht etwa burch Drahtumfcmurung genügende Feftigteit gefchaffen ift; Riften mit den wrettern over Latten, durch beren Liiden ber Inhalt herausfällt ober herausgenommen werben fann; Ballen mit weicher ober briichiger Bappeumhüllung; fartons jeber Größe, die bei Drud, Stoß oder Räffe Beschädigungen erleiden, so daß ber Inhalt verdirbt. Güter in diesen oder sonstigen unzureichenden Berpadungen sind fortan nur anzunehmen, wenn die Mangel ber Berpadung im Frachtbrief ober in ber Gifenbahnpatetabreffe anertannt find. Die 216. fender find möglichft im poraus hierauf aufmertfam gu machen.

SRriegsanleihe. Berficherung. Die Raffan. ifche Landesbant wird, veranlagt burch bie großen Erfolge mit ihrer zuerft von ihr in Dentschland eingeführten Rriegsanleihe-Berficherung bei ber jechsten Kriegsanleihe, auch bei ber nächsten 7. Kriegsanleihe wieder mit einer Ariegsanleihe-Berficherung hervortreten. Mittels biefer Einrichtung merben Beichnungen bis DR. 3500 .- obne ärztliche Untersuchung gegen eine fleine Angablung und eine laufenbe, vom 1. April 1918 ab fällige vierteljährliche Bramie betätigt merben tonnen. Summen pon mehr als Dt. 3 500 .- aufwärts tonnen ohne Angahlung aber nur mit aratlicher Untersuchung gezeichnet merben. Alles Rabere wird bie Direttion ber Roffauischen Landes-

bant fpater befannt geben. Frantfurt a. D., 22. Aug. Die Marmelabe- und Schotolabenfabrit Spieg & Co. in Bab Somburg p. b. S. hatte por einigen Monaten eine Marmelabe unter ber Bezeichnung "Aprilosenmarmelabe" hergestellt und hier burch ihren Geschäftssührer Jungblut pertreiben laffen, ber 19720 Pfund bavon absehte, bie höchstens 15 Progent Apritosen enthielten. Die Firma Spieß ließ sich pro Bentner 82 Mt. für diese Marmelade zahlen, mahrend ber Sochstpreis für berlei Marmelabe nur 29 Mart beträgt. Das Schöffengericht verurteilte ben Geichäftsführer Jungblut wegen Bergebens gegen bas Rahrungemittelgeset und höchstpreisüberichreitung gu einer Gelbftrafe von 10300 Mt. Das Gericht nahm hinfichtlich ber Sochftpreisuberfcpreitung milbernbe Umftanbe an, fonft hatte auf mindeftens bas Doppelte ettannt merben muffen.

## nab und Fern.

O Tie fierlie Leipziger Ariegemeffe. Das amti be Berreichnis ber Antheiter gur biesjährigen Derbit-Maiter-meile in Leipz g weift einichließlich bes Nachtrages 2501 Meinen ant, das find 81 Firmen mehr als zur leuten Frühjahremesse. Die urhrend des Krieges erreichte Höchitsahl von Aussiellern brachte die Herbstmesse 1916 mit 2549 Firmen. Die Herbstmesse 1917 hat diese Bahl um 42 Firmen übertroffen, ist also die stärkse der bisherigen Rriegsmeiten.

O Bier Wochen in Bapern. In einigen Blättern erlwien süngft die Mitteilung, daß die Aufenthaltsbauer für Fremde in Bapern auf eine Woche festgesetzt worden sei. Diese Nachricht ift unzutreffend. Der Ausenthalt für Fremde it vielmehr im allgemeinen auf die Dauer von vier Wochen festgesetzt, für längeren Aufenthalt ist die Notwendigseit durch eine suverlässige ärstliche Besicheinigung nachzuweisen.

O Frantein Frau. Der König von Bürttemberg bat das württembergische Zustigministerium ermächtigt, ledigen Bersonen weiblichen Geichlechts die Führung der Beseichnung Frau unter der Boronssetzung zu gestatten, daß sie mit einem Kriegsteilnehmer in der ernstlichen Absicht der Berheiratung verlobt waren, die Eheschlichung nur wegen des Todes oder der Berschollenheit des Brantigams weterblichen ist und der Fod oder die Berschollenheit mit unterblieben ift und der Tod oder die Berschollenheit mit dem Kriege in Zusammenhang steben. Wird sugleich Anderung des Familiennamens der Frau in den des Bräutigams nachgefucht, so sind auch die Angehörigen des Brantigams gu boren.

O Argtefongreft der Waffenbrüderlichen Bereinignug. Die derztlichen Abteilungen der Wassenbrüderlichen Bereinigung Ofterreich-Ungarns und Deutschlands beabsichtigen unter Beteiligung der Heeresverwaltung am 11. bis 13. Oftober d. 3s. in Baden bei Wien eine gemeinsame Togung abzubalten, in der die Aufgaben und Ziele und die gemeinsame Arbeit der Abteilungen besprochen werden soll Insbesondere wird die Rachbehandlung verwunden und Kronfer Krieger in Kurorten, Bädern und Heilsanischen gemacht werden.

O Bedeutende Braunfohleulager find im nieder-ichlestichen Rreife Glogau in der Gemarkung der Ort-ichaften Borkau, Gramschilt, Noswitz und Briedemost durch Bohrungen seitgestellt worden, so daß die beschleunigte Errichtung einer Kohlenzecke in naber Aussicht fteht.

o 160 000 Reonen beichlagnahmt worden find an ber Slupnger Fungangerbrude in Mostomin D. G. bei fint Sandlern, welche im oberichtefilichen Industriebegirf alles erreichbare afterreichiche Silbergelb aufgefauft hatten und über die Grenge ichaffen wollten.

o Gin weiblicher Doftor gweier Fafult iten. Un der Univerfitat Ronigsberg murbe Fraulein Charlotte Jafob, eine Ronigsbergerin, summa cum laude gum Dotton ber Medigin promoviert. Die gelehrte Dame, die gunachst Mathematif, Chemie und Bhufit studiert hatte, ift bereits feit dem Jahre 1912 Dottor der Bhilosophie und nun der erfte weibliche Doftor ameier Fatultaten in Deutschland.

Sabaffarten. Ans Wien berichtet man: Wie es beißt, wird nummebr ernfilich geplant, Tabaffarten für die getamte Bevölkerung auszugeben. Dinsichtlich der zugebilligten Menge wird gemeldet, daß der Berbrauch auf 10 Zigarren oder 25 Zigaretten wöchentlich beschränkt werden solle. Die Bestimmungen über Bseisen- und Ligarettenbaaf sind noch nicht besannt.

6 Noch Bohnenkaffee in Ungarn. Das ungarische Einisblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, wonach vom 31. August angesangen nur als Kriegskaffee verarbeiteter Bohnenkaffee in öffentlichen Lokalen verabreicht merben barf.

#### Speiseöl aus Bucheckern.

Das Mitglied der Berliner Sandelstammer Berr Frang

Becren ichreibt im "Berliner Tageblatt": Das Jahr 1916 beichert und in biefer fettarmen Beit in unseren Wälbern eine nicht zu verachtende Fetiquelle. Unsere Buchen tragen in diesem Jahre, und zwar ist es, wie der Forsmann sagt, diesmal eine "volle Mast", ein Ereignis, das nur alle fünf Jahre eintritt und das, richtig ausgenutzt, einen nicht unbedeutenden Buschuß zu unserer

ausgenutt, einen nicht unbedeutenden Zuschuß zu unserer Bolfsnahrung bilden würde.

Die Buchedern (Buchnüsse) usw. enthalten ein außerordentlich leicht verdauliches, wohlschmessendes OI, das zu einer Zeit, als das Olivendl noch höher im Preise stand als vor dem Kriege, von der Bevölferung der in Frage sommenden Baldgegenden als Speiseöl verwendet wurde. Die neuere Zeit hat es durch den bequemen Bezug fremder Ole in den dintergrund treten sassen verlohnt sich aber wohl der Mühe, es jeht als Bolfsnahrungsmittel wieder beranzuziehen.

berangugieben.

Um den 1. September herum ist das Buch reif. Die Fruchtbehälter öffnen sich zu dieser Beit und lassen bei windigen Better einen Fruchtregen auf den Baldboden fallen, wo er mit leichter Mühe aufgesucht werden fann. Mir ist aus meiner frühen Jugend erinnerlich, daß unter ben "Hauptbaumen" der Waldboden mittels Reiserbeien vorher gesehrt wurde, um das Buch nachher in gleicher vorher gesehrt wurde, um das Buch nachber in gleicher Weise zusammenzubringen. Die so gesammelte Menge haltiger und unhaltiger Buchestern, darumter auch bereits abgefallene Blätter, wurden in Weidensörben nach dem nahe gelegenen Teiche getragen, hier durch Bewegung des Inhalis der Körbe im Wasser das schwere Buch auf den Boden derselben besördert, während das nicht Brauchbare an der Oberstäche des Wassers schwamm. Selbswerständlich ist dieses Bersahren nicht überall anwendbar und müßten dier die Schulen als Gelser eingreisen. Es ist

THE PARTY OF THE P

en unter la itenglan rlin, 24 %

Borna

Streih Im

ltenber 45

er Enbent.

ug. (Wm

ulien m Pämple in ourben bie

iber ben en folgen hiffe ande and Lan Die Com belegten Munimu folge mit i unb i rleuchtein eftürgenbe ie Wirfm tarich thre egenben Gr

er engli en Angr liegerm erch sehn n angebil. 11 Berian tiche Gran

t ber Mi

ben.

blettftabt urben et t, Bati cinmel tiefften 5 en, mie m

ließest bu

diden en Ropi is ju - Dir, III ejehen. ich, pergi daß mein pften, bas

ir fo bell t

ifen, mo n on, inmi als wir p hatten, es mit rzenemot or Jam inde m eine o brodyes erftanb t Lieben

t anbert vollsieben dem Gi

Beit genug, bis sum Herbst biese Anregung in die Bragis umsufeten. Unter ber Aufsicht von Geiftlichen, Lehrern, Förstern und auch Walbarbeitern könnte burch die Schuljugend eine gange Denge Buch für bie Bolfenahrung gerettet werben. Es fei bierbei noch bemerft, baß bie Biefe-linge, bas find die entolten Abfalle ber Bucholfabrifation, ein vorzügliches Mastfutter für die Saustiere darstellen. Bleibt bas Buch bagegen im Balbe, fo wird ein Teil besfelben allerdings jum Reimen gelangen und bin und wieder ein junger Buchenbaum dem fein Enistehen ver-danken. Der weitaus größte Teil aber wird von ben Darfen. Der weitans größte Teil aber wird von den Tieren des Waldes verzehrt und dient namentlich dazu, eine Landplage in Gestalt der vielen Rager großzuzüchten. Dasels, Brunds und Feldmänfe, Siedenschläfer und wie all das Ungezieser beißt, zieht sich nach einem Buchenjahr in die Buchenwälder und lebt dier den Herbst und Winter berrlich und in Freuden. sich in ungeheuren Mengen vermebrend. Sind dann die Borräte aufgezehrt, so tritt im Borfrühling die Abwanderung auf die Getreibefelder ein, die Arbeit des fleisigen Landmannes wird pernichtet, die die Arbeit des fleißigen Landmannes wird vernichtet, Die

nächste Ernte in Frage gestellt.
Es sind dies Ericheimungen, die sich, wie gesagt, alle fünf Jahre in Mittelbeutschland wiederholen, benn wir haben dort noch eine ganze Menge Buchenwälder und diese geradesu häufig als Umgrensung der Mittelgebirge gegen die Ebene, das beißt gegen die Fruchtselder. Wird nicht in der vorgeschlagenen Weise eingegriffen, so würde das Bollsvermögen in swiesacher Weise geschädigt werden. Einesteils entgeht uns in biefer fettarmen Beit ein außer-ordentlich fetthaltiges, leicht verwendbares Broduft, und andererseits kann durch Mäusefraß im nächsten Jahre

großer Schaben angerichtet werben. Eine Rundfrage ergab, daß nicht allein in Mittel-beutschland, sondern auch im Often und Westen unseres Reiches die Buchen in diesem Jahre alle Borzeichen einer guten Ernte haben. Die herzoglich braunichweigische Regierung hat die Rutung der Buchernte für ihre Forsten bereits in die Sand genommen. Zwedmäßig dürfte es aber sein, nicht nur in den königlichen Forsten in gleicher Weise vorzugehen, sondern auch die Gemeinden — benn wir haben eine gange Menge Gemeindewald in Deutich-land - zu ben nötigen Schritten in der angedelteien Richtung zu veranlaffen.

Das Trodnen und Dorren bon Gemufe und Obft.

Gemufe und Obst find jene Rabrungsmittel, bie leicht verderben und die doch su bestimmten Zeiten in solchen Wengen auf den Markt gelangen, daß der Berbrauch sie nicht ohne weiteres aufnehmen kann. Bei ihnen ist mithin die Gefahr unwirtschaftlicher Berwertung und des Zugrimdegebens beirachtlicher Mengen besonders groß. Damit wird jett in Rriegszeiten bie Frage befonbers bringlich :

Wie tonnen biefe Erzeugniffe in haltbare Dauerware perwandelt werden ? Reben dem üblichen und allgemein befannten, freilich auch teilweife toftspieligen Berfahren bes Cinmachens (Sterilisierens) treten neuere, einfachere Ber-fahrungsweisen, die auch der weniger bemittelte Hand-balt anwenden fann. Bor allen Dingen das Börren. ftadtifchen Saushaltungen follten bem Beifpiel ber Handfrauen auf dem Lande folgen und aus den reichlichen Commergenfufevorraten fich Dauerware für ben Binter berftellen. Das Dörren fann in der Sonne oder auf jedem Rückenherd oder in jedem Bacofen erfolgen, nur achte man darauf, daß die Sive nicht zu groß wird. Zwecksmäßig bereite man die Dörrware auf Horden (man fann diese mit Zwischenräumen auseinander schickten, nur muß wen die Borden immer merfeln is diesenigen die weteren man die Borden immer wechfeln, fo biejenigen die unteren Lagen einnehmen, die ichon am weitesten geborrt find), bides Bapier ober Ruchemplatten aus.

Das Dörren mit diesen einsachen Mitteln wird auf den Haushalt beschräntt bleiben. Wo es sich um große Mengen zu dörrender Erzeugnisse bandelt, kommen andere technische Mittel in Betracht. Städte und industrielle Dörrender beschrije bandelt, formen andere technische Mittel in Betracht. anlagen haben ihre eigenen Einrichtungen. Zwischen bem Dörren im Saushalt und bem Börren im Großen fteben Dorren im Haushalt und dem Dorren im Großen steben Einrichtungen, wie sie sich für die Umwandlung von Gesmüse und Obst in Dauerware für große Haushaltungen (Lasarette, Gefängnisse, Hospitäler, Güter) und für kleinere (Lasarette, Gefängnisse, Hospitäler, Güter) und für kleinere (Gemeinden eignen. Bei diesen Anlagen bandelt es sich um Trockenaulagen und Dörranlagen. Trocken, Dörren und Rösten beruhen auf demselben Grundgedanken, Eintsiehung aller Feuchtigkeit aus den Erzeugnissen, sie sind aber Resultate verschiedener Hipsverwendung. Das Trocken beaufprucht den geringsten Sitzeverwendung. Das Trocken beaufprucht den geringsten Ditegrad und bewirkt die geringste Forms, Farbes und Geschmackveränderung des Erzeugnisses. Be stärfer der Sitzegrad, besto mehr zerseuen

ringite Barm. Farbes und Geichmadsveränderung des Ersaugnisses. Je stärker der Hibegrad, desto mehr sersenen sich die Rährstosse, insbesondere das Eiweiß.

Für die Ausbreitung des Trodnungs wie auch des Dörrversahrens wäre es sehr zwedmäßig, wenn die Gesmeindeverwaltungen, aber auch Genossenschaften oder private Unternehmer solche Apparate für allgemeine Benutung gegen geringes Entgelt zur Berfügung stellten. Rur ist darauf zu achten, daß sindige Köpse diese technischen Mögslichetten der Douerwarenherstellung, nicht gusnuben um lichkeiten der Dauerwarenherstellung nicht ausnuten, um uns bie Frischware zu weitgebend zu entziehen unter gleich-geitiger willfürlicher Breisbefferung für Troden- und Dorrware.

Bunte Zeitung.

Urnenfund ane ber vorrömifchen Gifengeit. Das städtische Museum in Harburg lätt auf dem Langen Berge bei Reugraben einen Urnenfriedhof aufdeden. Es wurden 40 Graber geöffnet und biefen einige breifig Urnen mit Inhalt entnommen, die von ichwarser und braumer Farbe, fein voliert ober aus raubem Ton find. Die Urnen, Die

ans ber portomifden Gifengeit, aus bem Jahre Bus ftammen, enthielten Gegenftanbe aus Bronge un fpiralen, Gürtelichnallen, und trop ibres boben 2000 Jahren febr gut erhaltene meniciliche Babre Georges Chuet über bas frangofifche Rriegt

Georges Chuet über das franzolische Keie Im "Gaulois" unterwirft Georges Ohnet, der des "Haulois" unterwirft Georges Ohnet, der des "Haulois" unterwirft Georges Ohnet, der des "Haulois" unter Gebensmitten Bioleite einer sehr icharfen Kritif, um ihn sur die Beichaffenheit des französischen Kriegsbrotes veranzungen machen. "Dies ist", so weitert er, "wieder eine Blamage für Biolette, der sich ichon ungähligemal bint. Wie groß stand er da, als er noch als opposite bildes groß stand er da, als er noch als opposit Abgeordneter in ber Rammer faß! Er fragte, inte und ichimpfte fo bag jeber fagte: "Ein Blann ber fritifiert, muß bie Weisheit gepachtet haben. Galle Fehler; er weiß wie man die Maschine m bringen nut; er muß ran an die Maschine!" Un machte ihn sum Minister. Als Lebensmittelmini hielt er Gelegenheit, eine Dummheit auf die ant turmen, und er tat das auch mit ungeabnter Deine Gegenwärtig ift er fe bit iprachlos wegen feines bas ber frangösische Staatsbürger hinunterwürgt. berühmte Rr egsbrot beitebt vornehinlich aus Cto ehedem nur als Biehintter dienten. Es bat viel und wenig Krume, die überdies fo abideulich ift, be fie megmerfen, um nur bie Rrufte gu effen, bie me auch megwerfen follte. Und bas nennt man bann

#### Volke und Kriegewirtschaft,

E HHO

**Wall** Der fre

& Briebe im Tegtilgewerbe bee Gulengebirges, inngen Berhandlungen ift es zu einer Einigung zwifchen Berband ichiefilcher Tertilindultrieller, ben freien Gichaften und dem fatholischen Urbeiterwerein gekommennach werden die ichon im Mot erhöhten Löbne unte behaltung der Familienunterftistung am 3 Seutemberbaltung der Gamilienunterftistung am 3 Seutember und die wöchentliche Kirbeitsacht auf 56 Stunden von benen die fini Arbeitsftunden am Sounabend fie find und um 10 % bober besahlt merben.

# Anmetbung von Schellad. Der Kriegkausichen pflanzliche und tieriiche Die und Gette weist ernent bin daß alle Borrate an Schellad jeder Art und Kopalen, Gummi Accroides. Traganth. Arabicum pileiner Settion Schellad. Berlin W. 8. Planerfitage bl. bedingt anzumelden find.

\* Stotlanzüge für heimfehrende Sotdaten. Die 3 befleidungsstelle ift mit den Borarbeiten für die Beile bet beimfehrenden Krieger mit bürgerlicher Rietdung schäftigt. Etwa 500000 Anzüge sollen durch das besteldungsgewerbe und die Maufchneiberet augesetzigt werden in einzelnen Städten begründeten Lieferungson Quiten Det Schneiber merben um Ametien bebonn mette

Bur bie Schriftleitung und Angeigen verantwortlich Theobor Rirch bubet in Sachenburg

#### Befannimadjung.

Der Rgl. Obit- und Gartenbauinfpelter Schilling zu Geisenheim wird am 26. August nachmittags um 4 Ulfr in ber Gasiwirtschaft Bellinger, Bahnhof hattert, einen Bortrag über "Obfi- und Gemufeverwertung" (Dörren und Einmachen) halten, ju beffen Befuch ich einlabe.

Sachenburg, ben 25. 8. 1917. Der Bürgermeifter.

Marienberg, ben 14. Muguft 1917.

Betrifft: Befampfung Des Schleichhandele. Betrifft: Bekampfung des Schleichkandels.
Bon verschiedenen Seiten wird mit Recht darüber Rlage geführt, daß der merlaubte Schleichhandel neuerdings immer größeren Umsfang annimmt. Insbesondere sollen Frühfartoffeln in größeren Wengen von gewerdsmäßigen Sandlern direkt bei, den Erzeugern ausgekauft und so der öffentlichen Bewirtschaftung entzogen werden. Da im Interese der allgemeinen Bollsernährung diesem Unwesen mit allen Krätten begegnet werden nuß, werden die detlichen Wirtsschaftsansschüsse erlucht, bei der ländlichen Bewölferung dohincehend auflickend zu wirten, daß der steis zuwehmende Schleichhandel mit ländlichen Erzeugnissen der bedrohliche Folgen sur das wirtschilche Turchhalten zeitigen und die allgemeine Bollsernährung auf das Durchbalten zeitigen und die allgemeine Bollsernährung auf das Austäufer zurückzweisen und auf die öffentliche Bewirtschaftung zu verständiger und auf die öffentliche Bewirtschaftung zu verweisen. Die derren Bürgermeister ersuche ich, die Wirtschaftsausschliche entsprechend zu verständigen und mit allen Mitteln gegen den Schleichhandel vorzugehen. Schleichhanbel vorzugeben.

Der Rönigliche Lanbrat,

Wird veröffentlicht. Der Bürgermeiffer. Dafenburg, ben 25. 8. 1917.

An bie Gingahlung ber noch riidständigen Staats- und Gemeinbeftenern für bas 1. Quartal bes Rechnungsjahres 1917 (1. 4. bis 30. 6. 17) wird hierdurch erinnert.

Berfteigerungen pp.

P. Schaar, Prozehagent

Bachenburg

Shlogberg 5.

messesses Neu eingetroffen: \*\*\*\*\*\*\*\*\*

## Feldpostschachteln

für 4-12 Plund, sowie für Butter, Marmelade, Eier, Zigarren und alle sonstigen Größen.

Ferner empfehle: Briefpapiere und Umschläge in Mappen und

Kartenbriefe ins Feld und aus dem Felde Feldpostkarten mit anhängender Antwortkarte Notizbücher in verschiedenen Größen Packpapier in großen Bogen

Füllfederhalter mit Ersatzfedern Federhalter, Federn, Bleistifte und Kopier-

Ullsteins Kriegsatlas mit 52 Karten von allen Schauplätzen des Weltkrieges. Preis

Unterhaltungs- und Jugendbücher.

Th. Kirchhübel, Buch- und Papierhandlung Hachenburg, Wilhelmstraße. 

Große Auswahl in Zahnbürsten, Zahnpulver und Zahnpaiten

Rarl Dasbach, Drogerie, Sachenburg.



Rapier, Teutonia, Phoenig und Freftino

gu billigen Breifen bei gunftigen Bedingungen.

Berth. Seewald, Badenburg.

## Helios-Kerze

für Bengin oder Betroleum. Bengin in Flaschen vorrätig. Josef Schwan, Hachenbur

# Obsthorden

Dörrapparate in verfchiedenen Musflihrungen

Einkochapparate.

C. von Saint George Hachenburg.

Wir suchen Arbeiterinnen

und leichte Beschäftigung.

fomie

ju haben bei R. Baldus, Dlöbellager

Zigarrenbeutel

fowohl mit als auch ohne Firmenaufdrud liefert ichnell und billig bie Gintritt am L. Druckerei des "Erzähler vom Welterwald" in Sachenburg.

Ein tüchtiges

Vi ad che meldes fdjon gebie fofort ober fpater Frau Rari !

Tüchtiges, brace Hausmäda bas beffere Arbeit & verftaht, gir 3 ein

Berfonen gefuge Uilla WeBfalla, 6 Ein jungeres l

Sausarbeit noch We gefucht.

Raberes burd o (bei Rail Binter, D au erfahren.

hausburk

Sotel Shin hachenes.

Sachenburg, ben 21. Muguft 1917. Die Stadtfaffe. Empfehle in großer Auswahl jeden Alters für bauernbe Möbel Betten und Gunav Berger & Cie. Beitreibung von Forderungen Selfel, Tilche, Stühle, Kleiderfchränke Sachenburg. auf gerichtlichem und außergerichtlichem Wege Küchenschränke, Vertikows, Walchkomoden etc. Alle Sorten Glas fowie bas in foliber Musführung ju mäßigen Breifen. nkasso Ferner Glaferkitt aud von alteren, verloren gegebenen Aubenfranden hmaschinen befte Friedensmare Bertretungen vor Gericht erftklaffige Marten Sachenburg. Antertigung von Geluchen und Reklamationen